

Hallo Bernhard nach Neumünster

**Christa Lohmann
und Bernd Brackhahn**

**haben ein Gespräch über die
Erfahrungen des 1. Schulleiters
an der IGS Neumünster-Bra-
chenfeld geführt**

Christa: Ich habe eben deine
Erinnerungen an die Gründungs-
jahre der IGS Neumünster gelesen,
die mich sehr beeindruckt haben.

(s. QR-Code) Vor allem freue ich
mich über dein Fazit, dass du trotz
eines fast stetig scharfen Gegen-
windes sagen kannst, „... möchte
ich während dieser Zeit meiner be-
ruflichen Tätigkeit keinen Tag mis-
sen“ und lobst das große Engage-
ment des Kollegiums, den Team-
geist und die Schule als Ort kreati-
ver Gestaltung.

Was für eine Situation oder welche
Erlebnisse kommen dir spontan in
den Sinn, wenn du jetzt an die IGS-
Zeit denkst?

Bernhard: Die Verleum-
dungen waren schlimm, schu-
fen extrem schwierige Situati-
onen. Und obgleich das Kolle-
gium und die Eltern hinter mir
standen, hatte ich manchmal
Angst, dass der Laden ausein-
anderfliegt.

Christa: Gab es handfeste
Enttäuschungen für dich?

Bernhard: Ja, manche
Schulkonferenzen waren ent-
täuschend, liefen nicht so, wie
ich es mir gewünscht hätte. Ein
Teil der Arbeit des Kollegiums
fand in der regelmäßig fest an-
gesetzten Fachgruppenarbeit
statt und vielen war die Termin-
dichte zu eng.

Das wollten sie nicht, und ich
fragte mich, wie das weiterge-
hen sollte.

Christa: Du schreibst in dei-
nem Bericht davon, dass es auch
manche falsche Entscheidung gab.
Magst du darüber sprechen?

Bernhard: Ich habe mit-
unter einen Kollegen zu emoti-
onal angefasst, was ich hinter-
her bereut habe. Einmal hatte
ich einen Kollegen zum Ge-
spräch gebeten, das nicht gut
endete. Wir gingen im Dissens
auseinander. Am Ende des
Tages bin ich dann nochmal
zu ihm hin. Ich bat ihn erneut
zum Gespräch, weil ich das vo-
rige nicht so stehen lassen woll-
te, und stieß auf offene Ohren.

Christa: In ein solches In-
terview gehört natürlich auch die
Frage: Was war dein größtes Er-
folgserlebnis?

Bernhard: (schneller mit
der Antwort als vorher): Unser
erstes Abitur, es war angemes-
sen durchgeführt und es war
von der Schulaufsicht bestätigt.
Wie eine Erfolgswelle lief die
Freude durch das Kollegium.
Es war einfach toll.

Christa: Toll finde ich, Bern-
hard, wie viele Details dir noch prä-
sent sind. Aber ehe ich dich jetzt
aus unserem Gespräch entlasse,
habe ich noch eine ganz entschei-
dende Frage. Wie sieht dein schul-
politisches Fazit aus?

Bernhard: Natürlich haben
wir uns immer die „Gesamt-
schule für alle“ gewünscht. Das
war unter den gegebenen Be-
dingungen nirgends möglich.
Die Versuchsschulen IGS Neu-
münster, IGS Kiel-Friedrichsort
und KGS Elmshorn mussten sich
als „überlebensfähige“ Schular-
t beweisen. Das taten sie auch!
Sie boten in den zurückliegen-
den Jahren wenn schon nicht
die Blaupause, so doch Anlass
und Voraussetzung für die Sys-
temänderung über Regional-
schulen zur heutigen Gemein-
schaftsschule.

**Lieber Bernd, ganz herzlichen
Dank für das Gespräch und dir
persönlich weiterhin alles Gute.**

